



LAB-C-WORKSHOP

Präsentation antiker Texte
und Sprachdaten

OMNIPRÄSENZ

Das Ganze im Ganzen...
D-4 Tagung im Juli

PERSONALIA

Mónica Pacheco Silva und
Ruti Ungar im Porträt

BAGHDAD

Space of Knowledge:
B-2-Tagung im August



Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Blick in den mehr als vollen Terminkalender zeigt: gegen Semesterende nehmen die Topoi-Aktivitäten noch einmal richtig Fahrt auf. Besonders freut uns, dass neben den zahlreichen Workshops und Tagungen, in denen die Forschergruppen erste Zwischenergebnisse diskutieren, vermehrt auch andere Formate auf den Plan treten: Die DoktorandInnen der Graduiertenprogramme stellen ihre Arbeitsziele in eigenen Vortragsreihen vor, Seminare wie der Lab-C-Methodenworkshop oder die DCfS-SummerSchool fordern zur Mitarbeit auf und in den Meetings der Keytopic Gruppen sind Interessierte jederzeit willkommen. „Get together!“ – das gilt auch für das Topoi-Sommerfest am 4. Juli im Topoi-Haus Dahlem, zu dem alle Freunde und Mitglieder des Exzellenzcluster herzlich eingeladen sind. Das Titelbild zur Einstimmung hat unser Schülerpraktikant Leander Stedtler beigesteuert.

Wer bei so viel Aktivität nicht den Überblick verlieren möchte, kann jetzt auch unseren frisch eingerichteten Newsticker auf Twitter abonnieren: folgen Sie uns unter twitter.com/Exc264Topoi. Getwittert wird tagesaktuell aus den Topoi-Sekretariaten von Elisabeth Kanarachou (der wir diese Initiative verdanken), Nicola Gaedicke sowie der Neotopia-Redaktion.

Mit fröhlichem Gezwitscher grüßt herzlich

Ihre Neotopia-Redaktion

Berlin – New York!

Abkommen zwischen ISAW und Topoi erleichtert den internationalen Austausch

Gemeinsam mit dem Berliner Antike-Kolleg und der Berlin Graduate School for Ancient Studies hat Topoi ein Austauschabkommen mit dem New Yorker Institute for the Study of the Ancient World (ISAW) geschlossen. Das ist eine gute Nachricht gerade auch für die Doktorandinnen und Doktoranden in Berlin und New York.

Das ISAW ist eine an der New York University beheimatete Institution, die erst 2006 aus den Mitteln der Leon Levy-Stiftung gegründet wurde und sich einem ähnlichen Ziel wie Topoi verschrieben hat: dem Studium der Alten Welt in einem weit ausgreifenden Sinn, sowohl zeitlich als auch räumlich, und mit einem Schwerpunkt auf der Förderung von Doktoranden und Postdoktoranden. Anders als Topoi ist das ISAW auf Dauer angelegt, besitzt einen eigenen Stab an Professorinnen und Professoren in Alter Geschichte, ostasiatischer, vorderasiatischer, zentralasiatischer und klassischer Archäologie und in antiker Wissenschaftsgeschichte und baut im Moment auch eine Bibliothek in diesen Disziplinen auf.

Das in einem eigens restaurierten Altbau angesiedelte Institut veranstaltet zahlreiche Ausstellungen und hat einen Schwerpunkt in der Nutzung digitaler Technologien, sichtbar etwa im inzwischen weit verbreiteten Blog „Ancient World online/AWOL“. Das Institut führt verschiedene Projekte durch, so ein Projekt zum Antikythera-Mechanismus oder ein langjähriges Ausgrabungsvorhaben im ägyptischen Amheida. Auch ein ehemaliges Topoi-Mitglied hat es nach New York verschlagen: seit 2010 arbeitet

Sören Stark, ehemals Junior Fellow und Mitarbeiter von Topoi, als Assistant Professor of Central Asian Art and Archaeology am ISAW und verfolgt dort sein Projekt zu den als „Lange Mauern“ bekannten territorialen Befestigungen im westlichen Zentralasien.

Mit dem Austauschabkommen wird es nun leichter möglich sein, Forscherinnen und Forschern der einen Institution den Aufenthalt in der jeweils anderen zu ermöglichen – nicht zuletzt durch die Abmachung, dass Studiengebühren für Studenten an der aufnehmenden Institution nicht erhoben werden.

HZ

Umfangreiche Informationen zur Arbeit des ISAW auf: <http://isaw.nyu.edu/>



Inside Topoi

Topoi-Mitglieder und Fellows im Porträt

Mónica Pacheco Silva



■ Seit November 2012 ist Mónica Pacheco Silva Promotionsstipendiatin des Exzellenzclusters Topoi. Nach dem Studium der Archäologie in Mexiko hat sie ihren Magisterabschluss an der Universität Hamburg in den Fächern Mittelamerika-Studien, Ethnologie und Kunstgeschichte gemacht. Nun ist sie dabei, ihre Doktorarbeit im Fach Geschichte zu verfassen, der Titel lautet „The Representation of Space and Place in Mesoamerica: the Lienzo Coixtlahuaca II in the Berlin Ethnology Museum“.

Der Lienzo aus Coixtlahuaca ist ein Baumwolltuch von über 3 x 4 Metern Größe, das im 16. Jahrhundert in der Mixteca angefertigt wurde, einer Region im Nordwesten des heutigen Staates Oaxaca. Hier existierte eine hoch entwickelte und einflussreiche Kultur, die Teil des größeren Kulturbereiches Mesoamerika war. Direkte Vorläufer des Lienzo sind die Hirschfell-Codices aus prähispanischer Zeit, die ebenso dem Ziel dienten, die Gebiets- und Machtansprüche der herrschenden Familien der Mixteca-Königreiche zu untermauern.

Der Schlüssel zum Verständnis des Lienzo liegt daher im piktographischen System der Zeit vor der Conquista, dessen Code noch entschlüsselt werden muss. Hierzu müssen neben den geographischen und kartographischen auch die genealogischen und mythologischen Informationen untersucht werden, die einem weiteren kulturellen und historischen Kontext zuzuordnen sind. Nach und nach wurde der Lienzo durch verschiedene *tacu* (der Mixteca-Begriff für Schreiber/Maler) in unterschiedlichen lokalen Sprachen erweitert. Bei Mónicas Ankunft in Mexiko wurde zusammen mit einem örtlichen Institut ein Workshop organisiert, an dem Spezialisten, aber auch Angehörige der Mixteca teilnahmen. Ziel war eine Neubewertung der Methoden zur Entzifferung der prähispanischen Bücher. Zur Zeit sichtet Mónica die relevante Literatur und sammelt alle relevanten Figuren, Bildzeichen und Merkmale des Lienzo in einer Bilddatenbank. Auf dieser Basis soll der Lienzo mit anderen, aus der gleichen Epoche stammenden Zeugnissen dieser Region verglichen werden. Bislang wurden bereits einige Orte des Lienzo identifiziert, die

nun den Ausgangspunkt der für diesen Sommer geplanten Feldforschungen bilden.

Mit seinen über 50 Orts-Zeichen sowie Dutzenden von Figuren, Ereignissen und Merkmalen stellt der Lienzo ein schwieriges, aber faszinierendes historisches Dokument dar, das noch auf seine Entzifferung wartet, um seine eigene Geschichte zu erzählen. Für Mónica, die in Oaxaca aufgewachsen ist, ist der Lienzo nicht nur von wissenschaftlichem Interesse, sie fühlt sich ihm und seiner Ursprungsregion auch gefühlsmäßig verbunden.

MPS/NR

Ruti Ungar

■ Seit Mai 2013 ist Ruti Ungar als Koordinatorin der Area D bei Topoi. Zu ihren Aufgaben gehören die Abstimmung der Forschungsaktivitäten mit den übrigen Forschungsbereichen des Clusters, die Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, außerdem die Betreuung von GastwissenschaftlerInnen sowie die Unterstützung der Mitglieder der Area D bei ihren Projekten.

Ruti Ungar studierte Geschichtswissenschaften in Tel Aviv, Konstanz und Leipzig. Ihr Studium schloss sie an der Tel Aviv University ab. Die Magisterarbeit hatte eine Autobiografie der Frühen Neuzeit zum Thema: „How humble my origin“. Thomas Platter – a Case of Social Mobility in Sixteenth Century Europe“. Dem aus einfachsten ländlichen Verhältnissen stammenden Schweizer Thomas Platter war es gelungen, die Standesschranken zu überwinden und ein gebildeter und reicher Baseler Bürger zu werden. Im Anschluss verfasste Ruti Ungar ihre Dissertation zum Thema: „The Boxing Discourse in Late Georgian England, 1780-1820: A Study in Civic Humanism, Gender, Class and Race“ am Großbritannien-Zentrum der Humboldt-Universität. Die Dissertation untersucht den Boxsport und seinen gesellschaftlichen Diskurs als Schauplatz

sozialer Auseinandersetzungen der englischen Gesellschaft um 1800. Hierbei spielen nicht nur Geschlecht, Klasse, Rasse und nationale Identität, sondern auch Aspekte wie Humanismus, „politeness“ und politische Überzeugung eine wichtige Rolle.

Während ihres Studiums und ihrer Dissertation arbeitete Ruti Ungar am Institut für Deutsche Geschichte (Tel Aviv University) und am Simon-Dubnow-Institut für Jüdische Geschichte und Kultur (Universität Leipzig). An beiden Instituten war sie u.a. für die Organisation von internationalen Konferenzen zu Themen der deutsch-jüdischen Geschichte zuständig. Sie war auch mehrfach im Museumsbereich tätig, u.a. bei Ausstellungen im Deutschen Historischen Museum, Berlin, und im Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg. In den Jahren 2006-07 war sie Gastkuratorin der Ausstellung „Ghetto Warriors: Minority Boxers in Britain“ am Jewish Museum, London, die die Inklusions- und Exklusionsmechanismen der englischen Gesellschaft vom 18. bis 21. Jh. anschaulich machte. Am Beispiel der aus Minderheiten (Juden, Sinti und Roma, Schwarze und Muslime) stammenden Profiboxer wurde analysiert, welche Faktoren das Dasein von Minderheiten in einem bis heute populären Sport bestimmen.

Von 2010-12 war sie Projektkoordinatorin des internationalen Ausstellungsprojektes „Transcending Tradition: Jewish Mathematicians in German-Speaking Academic Culture“ an der Goethe-Universität, Frankfurt/M. In der Ausstellung werden Leben und Arbeit der deutschsprachigen jüdischen Mathematiker von ihrer gesetzlichen und politischen Emanzipation im 19. Jh. bis zu ihrer Verfolgung durch die Nationalsozialisten thematisiert. Die Ausstellung wurde 2011 bereits an drei Orten in Israel (Tel Aviv, Haifa und Jerusalem) gezeigt und war 2012 in der University of Chicago zu sehen. Ab Oktober 2013 wird sie in New York präsentiert.

UF



Thomas Rowlandson, Rural Sports - A Milling Match (1811). © Trustees of the British Museum

1. Topoi Lab-Methodenworkshop

Präsentation antiker Texte und Sprachdaten

In einer Forschungslandschaft, in der eigene Forschungen auch über traditionelle Fächergrenzen hinweg nachvollziehbar sein sollen, stellt die Präsentation antiker Textpassagen eine besondere Herausforderung dar. Traditionell werden die originalsprachlichen Textpassagen nur zusammen mit einer Übersetzung präsentiert, z.B. *wnn bw rx st wš mt=k tm dt šm py=k jt m=s* 'Wenn nicht ein Einziger davon weiß, so sollst du auch nicht deinen Vater davon wissen lassen'. LeserInnen, die der Originalschrift und -sprache nicht mächtig sind, haben keine Möglichkeit, sich über die 'Qualität' der Übersetzung und die Belastbarkeit der darauf aufbauenden Argumentation auch nur im Ansatz eine Meinung zu bilden: Handelt es sich um eine eher originalsprachlich orientierte, 'wörtliche' oder eher um eine zielsprachlich orientierte, 'interpretierende' Übersetzung? Haben einzelne übersetzte Begriffe (z.B. 'wissen') eine bestimmte etymologische Kernbedeutung, die von der übersetzungssprachlich angemessenen Übertragung verschleiert wird (– in diesem Fall z.B. *rx* 'kennenlernen; wissen' und *šm* 'schlucken; wissen')? Solche Fragen sind insbesondere auch bei eher begrifforientierten Forschungen interessant oder auch im Falle von religiösen, philosophischen und wissenschaftlichen Texten, bei denen potentiell jedes Wort diskussionswürdig sein kann.

Zur Lösung dieser Problematik wurde in der Linguistik mit der Wort-für-Wort-Glossierung ('Interlinearglossierung') eine praktische Metho-

de (weiter)entwickelt, die in einer pragmatisch abgespeckten Variante auch für nicht-linguistische Forschungen eine gute Lösung darstellt. So kann man den oben zitierten Satz einfach und effektiv wie in Bsp. 1 glossieren. Erst jetzt wird erkennbar, dass an den zwei Übersetzungsstellen mit 'wissen' wohl zwei verschiedene Nuancen von 'wissen' angesprochen sind, sowie dass der Verknüpfung 'so sollst (du)' originalsprachlich nur eine vergleichsweise wenig präzise Koordination entspricht. Der Detailgrad der Glossierung sollte sich dabei an der Fragestellung orientieren. Eine detailliertere Glossierung wie in Bsp. 2 ist eher nur in linguistisch ausgegerichteten Forschungen nötig.

Im 1. Topoi Lab-Methodenworkshop wird in die Methode der Interlinearglossierung eingeführt, ihre Anwendung diskutiert und gleich an mitgebrachten Textpassagen praktisch erprobt. Diskussionsergebnisse und *Good Practice*-Empfehlungen sollen anschließend in einem öffentlichen Wiki über Topoi hinaus einsehbar sein und mitgestaltet werden können. Bei entsprechender Nachfrage würden wir den Workshop 2014 erneut anbieten. In den kommenden Jahren möchte Topoi Lab C weitere Methodenworkshops zu Themen der Präsentation von Bildern und Bild/Text-Kompositionen anbieten, sowie zur stemmatischen Text- und Bild-Kritik und zur Manuskriptkodierung in TEI-XML.

DW

(1) *wnn bw rx st wš mt=k tm dt šm py=k jt m=s*
if_is not known it one and=you do_not give may_swallow the_one_of=you father from=it

(2) *wnn bw rx st wš mt=k tm d:t šm ...*
is:SBJV not know:PFV it one COORD.MOD=2SG.Mnot_do:INF give:INF swallow:SBJV
'Wenn nicht ein Einziger davon weiß, so sollst du auch nicht deinen Vater davon wissen lassen'

Ancient Languages and Texts

Workshops des Promotionsprogramms ALT

„Wer waren die Produzenten antiker Texte?“, „Unter welchen Bedingungen bzw. nach welchen Maßgaben wurden Texte verfasst und verbreitet?“, „Welche Wirkungen hatten sie auf ihre Rezipienten?“ - Fragen wie diese stehen im Mittelpunkt von insgesamt vier Workshops, die von den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Promotionsprogramms „Ancient Languages and Texts“ der BerGSAS eigenverantwortlich organisiert werden.

Nach einem erfolgreichen Auftakt, der unter dem Titel „Text ohne Autor“ bereits Ende Mai unter internationaler Beteiligung stattfand, folgen in diesem Monat zwei weitere Workshops dieser Veranstaltungsreihe. Der erste von ihnen widmet sich am 14. und 15. Juni dem Thema „Ikonizität“ unter drei Gesichtspunkten: 1. Ikonizität in der visuell-bildlichen Kommunikation, 2. in der gesprochenen wie geschriebenen Sprache und 3. in der deutschen Gebärdensprache.

Im Anschluss an die theoriebasierten Ausführungen der renommierten Sprachwissenschaftler

Göran Sonesson (Lund), Winfried Nöth (Sao Paolo) und Silvia Kutscher (Mannheim) präsentieren die Doktorandinnen und Doktoranden eigene Überlegungen anhand von Fallstudien zu antiken Quellen vor dem Hintergrund semiotischer Theorien zur Ikonizität. Den Forschungen und verschiedenen Arbeitshypothesen der Doktorandinnen und Doktoranden soll auch im Rahmen des dritten Workshops zur „Intertextualität“ am 29. Juni ausreichend Raum gegeben werden. Gemeinsam mit den geladenen Gästen Markus May (München), William Batstone (Ohio) und Beate Pongratz-Leisten (New York) sollen die Anwendungsmöglichkeiten moderner Intertextualitätskonzepte am Beispiel ausgesuchter akkadischer, hethitischer, antiker und mittelhochdeutscher Texte intensiv diskutiert werden.

Den vorläufigen Abschluss dieser Reihe bildet ein Workshop, der sich mit dem Verhältnis von Text und Raum beschäftigen wird und für das Frühjahr 2014 geplant ist.

TERMINE

Die wichtigsten Topoi-Termine der kommenden Wochen im Überblick – detaillierte Informationen und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie im Topoi-Kalender unter www.topoi.org/calendar/.

28. Juni 2013 | 9:00–17:30

Präsentation der Arbeitsergebnisse der Berlin Sundials Collaboration. Internationaler Workshop mit Einführung in die neue Website www.ancient-astronomy.org im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6).

29. Juni 2013

Intertextualität in der Antike - Theorien, Methoden und ihre Anwendung auf Texte des Altertums. Workshop des Promotionsprogramms ALT im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr.18).

02.–03. Juli 2013

Judaism in Transition. Crossing Boundaries in Time and Space: From Hellenistic-Roman World to Babylonia from Orient to Medieval Europe. Eine Konferenz zu Ehren des 70. Geburtstags des Judaisten Peter Schäfer. Wechselnde Veranstaltungsorte.

04. Juli 2013

Topoi-Mitgliederversammlung (15:00 Uhr) und Sommerfest ab 16:00 Uhr im Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr.18). Mitglieder, Freunde und Gäste des Exzellenzclusters sind herzlich willkommen!!

11. Juli 2013 | 18:30–20:00

August Boeckh Lecture: The Original Concept of Moral Conscience and its Influence. Ein Vortrag von Richard Sorabji im Senatssaal der Humboldt-Universität zu Berlin.

12. Juli 2013 | 10:00–15:00

Workshop: Moral Conscience through the Ages. Teilnahme auf 25 Personen begrenzt. Anmeldung bis zum 1.7. mit kurzer Selbstbeschreibung oder CV sowie Ihrem Interesse am Thema. Kontakt: colin.king@topoi.org. Ort: Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6) Raum 1.03.

26. – 27. Juli 2013

Omnipresence. Eine Konferenz der Research Group D-4 *Immaterial Causes and Physical Space* im Topoi-Haus Mitte (Hannoversche Str. 6), Raum 1.03.

12.–30. August 2013

Sprachentwicklung: Evolution, Wandel, Erwerb. DGfS SummerSchool an der Humboldt-Universität zu Berlin.

21. – 23. August 2013

Baghdad – Space of Knowledge. Konferenz des Exzellenzclusters Topoi in Kooperation mit dem Courant Forschungszentrum „Education and Religion“ (EDRIS). Ort: Topoi-Haus Dahlem (Hittorfstr. 18).

HS

Baghdad – Space of Knowledge Tagung in Kooperation mit EDRIS

Während des sogenannten „Goldenen Zeitalters des Islams“ (8.–10. Jh.) war das frühe abasidische Bagdad ein Ort intellektueller Begegnungen, kulturellen Austausches und interreligiöser Dialoges. Es wurde, nach Babylon, der Inbegriff von Multikulturalismus und Wissenstransfer im frühmittelalterlichen Nahen Osten.

Die interdisziplinäre und internationale Tagung „Baghdad – Space of Knowledge“ setzt sich zum Ziel, die „Wissensgesellschaft“ der pulsierenden Stadt zu untersuchen und legt dabei ein besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkung zwischen den indigenen Kulturen des antiken Mesopotamiens und den neuen Strukturen, welche sich durch die aufstrebende islamische Zivilisation entwickelten. Daher werden sowohl die politischen Verhältnisse in islamischer Zeit als auch in den Jahrhunderten davor im Zweistromland behandelt. Neben der Stadtlandschaft Bagdads und den darin befindlichen Orten des Wissens, sollen auch die mannigfaltigen Wissensdisziplinen, deren Entwicklung und Weitergabe beleuch-

tet werden. Um dem plural-religiösen Kontext gerecht zu werden, werden auch die religiösen Gemeinschaften in und um Bagdad vorgestellt.

Die vom 21.–23. August 2013 im Topoi-Haus Dahlem stattfindende Tagung wird in Kooperation zwischen dem Exzellenzcluster Topoi und dem Göttinger Courant Forschungszentrum „Bildung und Religion“ (EDRIS) veranstaltet. Beide Institutionen erforschen zentrale Fragen von Wissen in antiken und spätantiken Gesellschaften in der gleichen geografischen Region, allerdings aus unterschiedlichen und sich ergänzenden Blickwinkeln.

Die Tagung bietet daher einen weiten Blick auf die politische, kulturelle und materielle Geschichte Bagdads und seines Umlandes mit einem speziellen Fokus auf islamische Wissenskulturen der Vormoderne.

SF

■ Baghdad - Space of Knowledge | 21.–23.07.2013
Topoi-Haus Dahlem



Sommerschule der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS) an der HU Berlin

Die in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Psycholinguistik (Nimwegen) und dem Exzellenzcluster Topoi organisierte internationale Sommerschule der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS) zielt darauf ab, die verschiedenen theoretischen und methodologischen Aspekte des Themas Sprachentwicklung zu beleuchten und gleichzeitig eine größtmögliche Breite in Empirie und Theorie zu repräsentieren. Ebenso werden auch modalitätsspezifische und modalitätsübergreifende Aspekte mit einbezogen. Sprachentwicklung wird in diesem Zusammenhang breit aufgefasst und schließt neben den ontogenetischen Aspekten des Erst- und Zweitspracherwerbs auch phylogenetische Aspekte des einzelsprachlichen Wandels und evolutive Aspekte der Sprachentstehung und Sprachverbreitung bzw. -wanderung mit ein.

Die Sommerschule bietet interessierten Nachwuchswissenschaftler/inn/en und Studierenden der Linguistik, sprachwissenschaftlicher Einzeldisziplinen und archäologischer Fächer die Möglichkeit, sich intensiv mit diesen Fragestellungen zu beschäftigen.

Ein breitgefächertes Kursspektrum, international renommierte Dozent/inn/en sowie die Ausrichtung an international üblichen Standards der Vergabe von Credit Points sollen die Attraktivität der Sommerschule für Teilnehmende aus aller Welt sicherstellen und gleichzeitig wesentliche Forschungsimpulse vermitteln.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: www2.hu-berlin.de/dgfs_sommerschule/

LJ

Omnipräsenz Das Ganze im Ganzen und als Ganzes in jedem einzelnen Teil

Omnipräsenz bezeichnet eine Art, wie immaterielle Ursachen, z.B. Gott, platonische Ideen, Intellekte und Seelen, aber auch schlichte physikalische Eigenschaften wie Gewicht, im Raum und/oder in einzelnen räumlichen Objekten präsent und wirksam sind, nämlich überall, d.h. als Ganze im Ganzen und als Ganzes in jedem einzelnen Teil. Um auf diese Art präsent und wirksam zu sein, müssen diese Entitäten ontologisch von radikal anderer Art sein, epistemisch anders erschlossen und sprachlich anders repräsentiert werden als das Materielle, dessen Ursachen sie sind.

Die Tagung „Omnipresence“ der Forschergruppe D-4 *Immaterial Causes and Physical Spaces* am 26. und 27. Juli hat sich zum Ziel gesetzt, ein zusammenhängendes Panorama der interdisziplinären und transkulturellen Formation und Transformation dieses zentralen Begriffes nachzuzeichnen. Der Betrachtungswinkel reicht von der aristotelischen Psychologie, über die platonischen Ontologie, bis hin zur christlichen und arabischen Theologie und Philosophie sowie von der Antike, über das lateinische und arabische Mittelalter bis zur frühen Neuzeit. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Sammelband publiziert sowie in einem Videopodcast dokumentiert.

JD

■ Omnipresence | 26.–27.07.2013
Topoi-Haus Mitte

Yahyā al-Wāsiṭī Medieval Islamic Lecturing, Photograph, from en.wikipedia.org, accessed June 3, 2013.jpg

IMPRESSUM

Neotopia

Newsletter für Mitglieder und Freunde des Exzellenzclusters Topoi

Ausgabe 04/25.06.2013

Herausgeber und Druck:
Exzellenzcluster 264 Topoi
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hannoversche Str. 6, 10099 Berlin

Redaktion und Gestaltung:
Birgit Nennstiel, Dunja Antić

Beiträge:

Jakub Deuretzbacher (JD), Sandra Feix (SF),
Udo Felbinger (UF), Lili Janotte (LJ), Birgit
Nennstiel (BN), Nadine Riedl (NR), Monica
Pacheco Silva (MPS), Henrike Simon (HS),
Daniel Werning (DW), Hauke Ziemssen (HZ)